

Zur italienischen Frage.

Nicht ohne Ueberraschung erfährt man durch telegraphische Mittheilungen aus Paris, daß die Einladungen Frankreichs zur Bescheidung einer Konferenz wegen der römischen Frage den europäischen Mächten zugesandt worden sind, oder zur Absendung bereit liegen. Die Sprache, welche die französischen Blätter in den letzten Tagen geführt hatten, ließen eher vermuthen, daß man auf den Konferenz-Gedanken verzichtet habe und dies schien um so wahrscheinlicher, als in der That das einzige plausible Motiv zu einer Konferenz in Wegfall gekommen war.

Die Verwicklung zwischen Frankreich und Italien drohte allerdings einen Charakter anzunehmen, welcher den europäischen Frieden kompromittiren konnte. Als die Armeen Frankreichs und Italiens in den Kirchenstaat einrückten, ohne daß deshalb eine wechselseitige Verständigung vorhergegangen war, lag die Möglichkeit eines Konfliktes nahe und Europa hätte Vorsorge treffen müssen, daß Italien in seiner Unabhängigkeit nicht beeinträchtigt würde. Aber diese Gefahr ist beseitigt. Die Insurrektion ist darnieder geschlagen; die italienischen Truppen haben das päpstliche Gebiet geräumt und die Franzosen ziehen sich nach Civita-Vecchia zurück.

Was soll nun Europa thun? Freilich besteht eine römische Frage für Italien, wie für die katholische Welt. Für die letztere in der Frage wegen der weltlichen Herrschaft des Papstes; für Italien wegen des Verlangens, Rom zur Hauptstadt Italiens zu machen.

Kann ein europäischer Kongreß sich berufen fühlen, über eine kirchliche Frage zu entscheiden, über die Frage: ob es für die katholische Kirche nöthig sei, daß der Papst zugleich Souverän sei? Gewiß nicht.

Wird sich aber eine Konferenz finden, um zu Gunsten der italienischen Einheit einen souveränen Staat zu mediatisiren, oder den Territorialbestand gegen die Wünsche Italiens zu garantiren und zwar hinsichtlich des Einen wie des Anderen ohne Mitwirkung des zunächst betheiligten Souveräns? Denn es ist selbstverständlich, daß der Papst in eine Konferenz, welche über das Schicksal Roms entscheiden soll, nicht eintreten wird. — Wir glauben nicht. Die liberalen Ideen, welche das öffentliche Recht beherrschen, gestatten keine Intervention zu Gunsten der Legitimität; aber es wird sich auch kein Rechtstitel finden lassen, um die Befestigung eines souveränen Staates zu motiviren, dessen Einverleibung einem andern convenabel scheint. Man wird es voraussichtlich der inneren Entwicklung Italiens überlassen, die römische Frage ins Reine zu bringen, was allerdings voraussetzt, daß Frankreich sich zuvor mit Italien verständigt hat.

Eine solche Verständigung ist freilich schwer und in der Erkenntniß der Schwierigkeiten liegt für Frankreich das Bedürfnis einer Konferenz. Es hat dem h. Stuhl und der gesammten katholischen Welt gegenüber Verbindlichkeiten übernommen, welchen es nicht gerecht werden kann, wenn es den Wünschen Italiens nachgibt und es kann nicht ewig vor den Thoren Roms Wache stehen und den Druck der Impopularität, welcher bereits auf seiner Intervention lastet und den sein jüngstes Einschreiten nicht unansehnlich vermehrt hat, auf die Dauer nicht ertragen, ohne den Rückschlag im eigenen Lande zu empfinden. Frankreich sucht die europäische Gemeinshaft, um sich eines Theiles seiner Verlegenheiten und Verantwortlichkeiten zu entledigen.

Diese Motive sind durchsichtig genug und gewiß erwägt man nicht ohne Theilnahme die schwierige Lage, in welche Kaiser Napoleon sich versetzt hat; aber sicherlich entspringt daraus für Europa nicht die Nöthigung, sich einer Frage anzunehmen, deren europäischer Charakter sich noch nicht entwickelt hat.

Natürlich wird viel darauf ankommen, wie die französische Regierung die Frage zu stellen vermag; von vorn herein kann es sich wohl nur auf die Zustimmung der katholischen Mächte verlassen, deren Konkurrenz es aber vielleicht mehr zu scheuen, als zu wünschen geneigt sein dürfte.

Deutschland.

Berlin, 14. November. Am 12. d. Abends erfolgte die Uebergabe des renovirten Abgeordnetenhauses an das Ministerium des Innern, welches darüber bis zur Konstituierung der Versammlung disponirt. Eine Anzahl von Dienstmännern war herangezogen worden, um bei der noch erübrigenden Herrichtung der Räume thätig zu sein. Inzwischen ist seitens der Fraktionen der Reichstag durch die hier wohnenden Mitglieder die Belegung der Plätze im Saale vorgenommen worden. Hiernach gruppiren sich die Plätze in folgender Weise. Auf der rechten Seite sind die drei ersten Bänke dicht neben dem Präsidium von den Mitgliedern des linken Centrums (Stavenhagen, v. Bockum-Dolffs, Gneist etc.), ferner die drei ersten Bänke neben dem Centrum von den Altliberalen belegt, vor diesem Flügel befinden sich an einem Klappstuhl zwei Stühle, welche vom Grafen Schwerin und dem Freiherrn v. Patow belegt sind; die ganze übrige rechte Seite nehmen die Konservativen ein, die Freikonservativen sitzen auf den Bänken neben dem Ministerstuhl. Das Centrum ist wieder, wie in früheren Sessionen, den Klerikalen eingeräumt. Die zwei ersten Bänke daneben sind von National-Liberalen (Reichenheim etc., ferner Dr. Engel) besetzt, sieben Bänke dahinter tragen die Namen von Mitgliedern der Fortschrittspartei, die beiden ersten Bänke der Linken neben dem Präsidium sind für die polnische Fraktion, die drei letzten auf demselben Flügel (also dicht neben der Thür) für die Abgeordneten der Provinz Schleswig-Holstein, hier wie dort noch ohne Nennung der Mitglieder, belegt, der ganze übrige Theil der Linken, also die Bänke neben dem Ministerstuhl, hinter der Fortschrittspartei und den Polen so wie die Plätze unter der Journalisten-Tribüne wird von den National-Liberalen besetzt. Eine etwa später eintretende Brat-

tionsbildung dürfte auf diese Eintheilung der Plätze ohne Einfluß bleiben, wenigstens ist es bisher immer so gehalten worden. Einzelne Mitglieder des Abgeordnetenhauses, namentlich aus den westlichen Provinzen, sind bereits hier eingetroffen.

Der Ausschuß des norddeutschen Bundesrathes für Handel und Verkehr versammelte sich heute zur Berathung über das Konfultationswesen.

General v. Steinmetz ist jetzt in Tübingen; der 71jährige General hat am Dienstag auf der Burg Hohenzollern seine Hochzeit mit dem 17jährigen Fräul. v. Croßthal gefeiert.

Kyritz, 12. November. Gestern Nachmittag hat sich leider ein in der ganzen Armee gewiß lebhaft beklagter Excurs ereignet. Der Quartiermeister der 4. Schwadron des 4. Ulanen-Regiments Nr. 15, Unteroffizier Bött, hat sich bei einer Kammer-Kontrolle seines Eskadrons-Chefs nach heftigem Wortwechsel hinreißen lassen, einen Pistolenschuß auf diesen abzugeben. Die Kugel durchdrang den Kopf; Rittmeister v. Wodtke verschied noch an demselben Abend. Der Unteroffizier hat seine That selbst gemeldet, aber angegeben, zur Nothwehr gezwungen gewesen zu sein. Die Untersuchung ist in vollem Gange und hat bereits festgestellt, daß ein Verdacht auch selbst der indirekten Mithuld kein einziges Mitglied der sonst vortrefflich disciplinirten Schwadron trifft.

Köln, 11. November. Auf die Einladung des Stadtverordneten Hrn. Fr. Vaudri an die Katholiken unserer Stadt versammelten sich gestern Abend eine so große Anzahl Theilnehmer in dem Lokale des Herrn Weinhaus, daß der obere Saal bis zum letzten Platz besetzt war. Herr Vaudri schilderte die römische Frage und that dar, daß im Interesse des Katholicismus es an der Zeit wäre, für die Rechte des Papstes die nöthigen Schritte zu thun. Dr. Baumbach schlug vor, durch eine Petition den König zu ersuchen, im Namen der 10 Millionen Katholiken Preussens für die Rechte dieser seiner Unterthanen einzutreten. Herr Vaudri verlas demnach den Entwurf einer Adresse, in welcher die Bitte am Throne niedergelegt wird, für die Freiheit und Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles seinen Einfluß geltend zu machen. Die Adresse wurde einstimmig angenommen und beschlossen, dieselbe der katholischen Bevölkerung zur Unterschrift vorzulegen. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß dieses Beispiel in Deutschland Nachahmung finde und Petitionen in der nächsten Zeit aus allen Richtungen in Berlin und an anderen Höfen einlaufen werden.

Ausland.

Wien, 12. November. Sicherem Vernehmen zufolge trägt sich der Erlaß von Hannover, kaiserlich der Prager Korrespondent der „N. Fr. Pr.“, mit der ersten Absicht, sich in Böhmen anzulassen. Vorerst soll das demnachst zur Erleichterung gelangende landtätliche Gut Berzno, im Werthe von mehr als anderthalb Million Gulden (Eigenthum der gräflich Prochaska'schen Erben), dazu bestimmt sein; der Kaufkontrakt dürfte noch im Laufe dieses Monats abgeschlossen werden. Da die beiden Ex-Souveräne Kurfürst Friedrich Wilhelm und Herzog Adolph von Nassau bereits seit längerer Zeit in unserem Lande begütert sind, so wären alsdann alle drei durch den vorjährigen Krieg depossedirten deutschen Fürsten böhmische Großgrundbesitzer geworden.

Brüssel, 12. November. Die Repräsentanten-Kammer hat heute die Debatte über das Budget der Wege und Mittel für 1868 durch die Annahme desselben erledigt, sowie das Budget der Dotationen, mit Annahme der Ausgaben für die Kammer selbst, welche im geheimen Comité berathen werden. Der Antrag Couvreur auf Abschaffung der Abgaben auf Fische wurde abgelehnt. Die vierte Session der Kammer hat den Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge ein Gesetz erlassen, um die Arbeiten der Weiber und Kinder im Innern der Kohlen- und sonstiger Minen zu verbieten. Der Bericht über diesen Gegenstand weist darauf hin, daß diese Arbeit sowohl in Preußen wie in England verboten sei, ohne daß der Betrieb dadurch Schaden gelitten habe.

Paris, 12. November. Der Moniteur Universel hat der Welt einmal verrathen, was von seinen offiziellen Telegrammen zu halten ist. In der zweiten der am 9. November von General du Failly abgeschickten Depeschen, die der Moniteur veröffentlichte, wurde gemeldet, daß die französischen Truppen in Viterbo „avec des acclamations frénétiques“ empfangen und daß alle Häuser festgelegt hätten. Gestern nun meldete derselbe Moniteur in seinem vom 10. datirten Bulletin laut Depesche aus Rom, daß General Potier mit einer gemischten Kolonne, also am 10. erst, in Viterbo eingerückt und mit sympathischen Rundgebungen empfangen worden sei. Ein Irrthum im Datum ist bei italienischen Depeschen leicht zu begreifen. Das Festlegen der Häuser in Viterbo ist ganz in die Brüche gegangen. Auch die neueste Korrespondenz des Moniteurs aus Rom vom 6. November leidet stark an Uebertreibungen. So werden darin die Garibaldianer bei Mentana noch immer „zum mindesten auf 10,000 Mann angeschlagen, die mit bedeutenden Munitions-Vorräthen und einer ihrer Zahl entsprechenden Artillerie versehen gewesen seien“. Der Moniteurbericht wiederholt auch die Beschuldigung: „man habe selbst Grund, zu glauben, daß Garibaldi sich mit Nicotera habe vereinigen und in dem Neapolitanischen einen Aufstand hervorrufen wollen; um dem vorzubeugen, habe die italienische Regierung schon früher und ohne daß man damals den eigentlichen Grund dieser strategischen Maßregel eingesehen habe, Truppen zwischen Avezzano und Nola zusammengezogen.“ Auf der anderen Seite geht nun aber auch aus dieser Korrespondenz des Moniteur deutlich hervor, „daß die päpstlichen Streiter am Abend des 3. November in Mentana selbst noch keinen entscheidenden Erfolg davongetragen hatten; bei Einbruch der Dunkelheit hatte man erst drei Häuser genommen, allein, Angesichts der numerischen Ueberlegenheit der Gegner und der Schwierigkeit, sie während der Nacht aus ihren sehr starken Stellungen

zu vertreiben, hielt man es für klug, sich nach einem erbitterten Kampfe zurückzuziehen und sich, in Erwartung des Tagesanbruchs, einen Kilometer von der Stadt entfernt neu zu bilden. Die Operationen der päpstlichen Truppen wurden von vier Bataillonen unter General Polhes unterstützt. Dieses Detachement, welches der Bewegung der päpstlichen Kolonnen als Soutien dienen sollte, hat derselben die Ehre des Angriffes überlassen, mußte aber, in einem gegebenen Augenblicke, thätigen und energischen Antheil an dem Gesechte nehmen. Der Verlust der allirten Armee an Todten schlägt der Korrespondent des offiziellen Blattes auf nur 30 an, die Zahl der Verwundeten ist nach ihm bedeutend.“ Was die Konferenzpläne des Kaisers anbetrifft, so erblickt das Journal des Debats darin einen Beweis, daß Napoleon III. „Italien als definitiv fertig“ betrachte; „bis jetzt, seit achtzehn Jahren, habe der Kaiser niemals eine andere Intervention in Italien gestatten wollen, als die Frankreichs, als Spanien sich einst habe einmischen wollen, habe der Kaiser dem spanischen Botschafter erklärt, dies würde ein Casus belli sein; er habe weder Spanien, noch Oesterreich die Frucht dessen pflücken lassen wollen, was Frankreich mit seinen Heeren und mit seinem Gelde gethan hatte; die erprobtesten Freunde des Kaiserthums, wie Persigny, hatten öffentlich bekant, daß Italien nicht bloß zu einem sentimentalischen Zwecke geschaffen wurde, sondern „in einem französischen Interesse und um unseren (französischen) Einfluß auf der Halbinsel einer dem französischen Interesse traditionell feindlichen auswärtigen Beherrschung zu substituiren.“ Wenn demnach Frankreich jetzt selbst die übrigen Mächte zur Betheiligung an der Ordnung der italienischen Angelegenheiten einlade, so giebt das „Journal des Debats“ daraus den Schluß, „daß die französische Regierung das Werk der italienischen Nationalität als endgültig begründet und gegen jeden fremden Angriff gedeckt betrachte; es könne sich bei der Konferenz daher nicht um das Königreich Italien, sondern bloß um Rom handeln“.

Paris, 12. November. „Die Chassepotlinie hat Wunder gewirkt!“ — mit diesem Jubelruf schließt bekanntlich Hr. v. Failly, der Kaiserlich französische General und Oberkommandeur des neuesten französischen Kreuzzuges, seinen Siegesrapport über die Heldenthaten, welche die Bataillone der „großen Armee“ an den, nach wirklich heldenmüthigem Ringen mit den wohlgenährten und dressirten Soldaten des römischen Priesterregiments todtmüden Garibaldianern verübt haben. Es braucht nicht bemerkt zu werden, daß diese unglücklichste aller Phrasen auf jeden Franzosen, dem der Ultramontanismus oder eine zum Wahnsinn gesteigerte chauvinistische Eitelkeit nicht gänzlich fern und fern ausgeblieben hat, den allerpeinigendsten Eindruck gemacht hat. Herr v. Failly hat durch diese herrliche Mähre ohne Zweifel dem Marschall Niel eine besondere Freude machen und sich eine besondere Belobigung verdienen wollen. Nachdem es mit den Chassepots so herrlich geflucht hat, kann man ja hoffen, doch noch einmal sein Muthighen an Deutschland zu fühlen, dafür, daß es die Unverschämtheit gehabt hat, sich von Frankreich keine unverschämte Schulmeistererei gefallen lassen zu wollen. Der Lohn wird auch nicht ausbleiben, aber man wundere sich, daß der Kriegsminister oder der Redakteur des „Moniteurs“ nicht so viel Anstandsgefühl resp. Muth gehabt haben, diese brutale Phrase für sich zu behalten und die Öffentlichkeit damit zu verschonen. Mit ihr lieft sich der Rapport des Chassepot-trunkenen Generals, als ob wenigstens für ihn der Hauptzweck der Expedition darin bestanden hätte, an den lebendigen Leibern der jungen Söhne Italiens, den Unterthanen des Königl. Allirten von Solferino, die Brauchbarkeit der neuen Waffe zu probiren. Und wie er, denken allerdings vermutlich seine meisten Soldaten, denn nicht einer unter Hunderten wird es für eine Pflicht oder gar Ehre halten, den wurmstichigen Thron des weltlichen Papstthums ein letztes Mal zu stützen. Hoffentlich wird man das aber nicht auch noch „für eine Idee Krieg führen“ nennen wollen. Als in Paris die Siegesnachricht von Solferino eintraf, waren auch die kleinsten Straßen in den Faubourgs illuminiert; für den „Sieg“ von Mentana hat sich begreiflich niemand beeifert, ein Licht anzustellen. Man hat sich dessen geschämt. Ganz ausgemacht ist es übrigens nicht, ob General v. Failly der Urheber der Schlussphrase seines Berichts ist. Aus Rom hört man jetzt, die Chassepots hätten sich durchaus nicht sonderlich bewährt; durch die starke Erhitzung wären sie nämlich schon nach zehn Schüssen unbrauchbar geworden. Vielleicht führt ein heisser Korrespondent des „Nord“ auf den richtigen Urheber. „Eine hohe Person, schreibt man dem genannten Blatt, gegen welchen Jemand die Aeußerung machte, es hätte weder der Chassepot noch der Kugelspritze bedurft, um die Garibaldianer zu schlagen; wenn das der einzige Zweck der Expedition war, so war alle diese Entwicklung von Kräften und Maschinieren überflüssig — antwortete darauf klar und bestimmt: „Wir wollten wissen, woran wir uns zu halten haben wegen des Gebrauches dieser Waffen im Felde; wir wollten auch, und vor Allem, den Soldaten Vertrauen auf dieselben geben. Ein solcher Versuch ist überzeugender und kostet nicht mehr als eine Reihe von Experimenten in Vincennes.“ Ganz gewiß, nur kommt das vergossene Blut noch dazu, meint der Korrespondent.

Paris, 12. November. Der „Moniteur“ hält der italienischen Regierung eine warme Lobrede und verheißt Rückzug der Franzosen auf Civita-Vecchia, während die italienischen Nachrichten melden, daß die Franzosen die Päpstlichen in Wiederbesetzung der Ortschaften im Kirchenstaate unterstützen und französische Offiziere die Befestigung Roms leiten. Der „Courrier Français“ meint: „Die jetzigen Ereignisse erinnern in mehr als Einer Beziehung an das Meisterstück des französischen Lustspiels, an Tartuffe.“ Frankreich will seine Truppen zurückziehen, „sobald die Ordnung hergestellt ist“. Wenn die Italiener diese Depesche gestern lasen und den Schwur

der Ordnung thaten, so werden sie heute schon belehrt, daß ihr treuester Anwalt im Rathe des Kaisers, Lavalette, aus dem Kabinette geschieden ist oder vielmehr ausgeschieden wurde und im geheimen Rathe ein stilles Plätzchen angewiesen bekommt. Die spanische Partei hofft aber, auch Rouher bald besessen zu können, denn der Staatsminister ist fortwährend leidend, seit er in Biarritz einen Anfall von Gallensteiner bekam, als die Expedition nach Rom über seinem Haupte beschloffen ward. An Lavalette's Stelle tritt Pinard, welcher früher General-Procurator in Douai war und in der letzten Zeit als Staatsrath die Regierungsprojekte vor dem gesetzgebenden Körper mit vertheidigen half. Pinard ist clerikal gesinnt und energischer Anhänger der weltlichen Herrschaft des Papstthums. Was Magne anbelangt, der die Finanzen übernimmt, so ist der Name gleichbedeutend mit einer neuen Anleihe. Derselbe kennt kein anderes Mittel, um den immer größer werdenden Ansprüchen der öffentlichen Welt in Frankreich Genüge leisten zu können. Eine Anleihe ist übrigens unumgänglich notwendig, da die Mehrausgaben, welche das Kabinetministerium seit sechs Monaten gemacht, sehr bedeutend sind und man außerdem noch die 150 Millionen bedarf, welche die Luxemburger Affaire verursacht hat. Der Rücktritt Lavalette's ist übrigens nicht allein durch die römische Krise bedingt worden; derselbe ist auch kein Redner und erschien deshalb nie in der Kammer. Da Pinard nicht schlecht spricht, so hat man ihn an dessen Stelle gewählt, um die Regierung bei der Diskussion der Gesetze über die Presse und das Vereinsrecht zu vertreten. Außerdem braucht man einen Erfahrmann für Rouher, der immer noch leidend ist und sich in der nächsten Session etwas schonen soll. Uebrigens dürfte es schon gleich bei Beginn der Session zu Diskussionen über die italienische Frage kommen, da die clerikale und die demokratische Partei Interpellationen über die römische Frage stellen wollen. Im Senate soll diese Frage ebenfalls auf dem Interpellationswege zur Sprache gebracht werden. Daß noch vor dem Zusammentritte der Kammern die Konferenzfrage gelöst sein wird, ist sehr unwahrscheinlich, zumal die Einladungsschreiben des Herrn Montier sehr allgemein gehalten sind und kein eigentliches Programm enthalten.

Italien. Die päpstlichen Truppen haben nunmehr auch Velletri, Valmontone, Anagni, Alatri und Veroli wieder besetzt. Wie gewöhnlich bei diesen Wechseln werden die Bevölkerung wieder, um Verzeihung zu erhalten, zu lokalen Kundgebungen veranlaßt. Bittero ist in dieser Beziehung vorangegangen, indem es die Garibaldianer selbst vertrieb, wie heute die „France“ mit dem Zusätze meldet, sie hätten ein hochverehrtes Kloster plündern wollen.

Rom, 8. November. Der Kirchenstaat ist in diesem Augenblicke von den königlichen Truppen wieder verlassen, das melden die neuesten Telegramme aus Grosseto und Civita Castellana. Man macht sich nicht leicht eine Vorstellung von dem Unbehagen, das hier die Patrioten in Folge der bodenlosen Haltung der italienischen Regierung den eigenen Operationen wider den Kirchenstaat und dem Willen des Kaisers der Franzosen gegenüber in den letzten Tagen befallen hat. Jeder fragt sich: Wo stehen denn die 50,000 Mann, welche das Florentiner Ministerium über die römische Grenze schicken wollte, sobald der erste französische Soldat in Civita-Vecchia ausgeschifft würde? Und dazu die von allen Seiten verlassenen Garibaldianer Freischaren! Trotz ihrer Verlassenheit sind sie doch noch voll Verwegenheit und halten sich hier und dort in den Sabinergebirgen, wohin sich die päpstlichen Truppen zu marschiren ansetzen, um sie aufzufuchen. Innerhalb der Mauern Roms ist es allerdings ruhiger und sicherer geworden, dennoch scheint die Luft noch nicht rein zu sein. Der heil. Vater wurde von der Guardia Nobilität dringend gebeten, am Montag nicht, wie gewöhnlich, zum Feste des h. Carlo Borromeo zu fahren, man könnte ihm eine Bombe in den Wagen werfen. Er gab nach, scheint es aber bereut zu haben, denn am nämlichen Tage ging er gegen Abend zu Fuß über den Corso. Die französische Polizei unterstützt die päpstliche nach Kräften, daher noch eine lange Reihe von Entdeckungen von Waffen und Munition. Vor Porta Portese und Giovanni kamen in zwei Bagnen die Depots von nicht weniger als 2000 Gewehren zu Tage. Der Garten des Vaticanus ist nach allen Seiten hin wohl besetzt, ja, man fährt sogar damit noch fort, und die Franzosen trafen während ihrer kurzen Anwesenheit bereits Vorbereitungen zur Ausweitung der Wälle der Engelsburg nach den Prati Veroniani hin. Auch auf dem Monte Mario haben sich französische Ingenieure umgesehen, wie es scheint, um Fortifikationen anzuzeigen. In geistlichen Kreisen glaubt man seit an ein mögliches Zerwürfniß zwischen Frankreich und Italien, falls die Aktionspartei den König Viktor Emanuel in seinem freien Willen zu beschränken fortführe.

Aus Petersburg wird der „Allg. Ztg.“, freilich unverbürgt, gemeldet, am 1. November habe der Kaiser eine Deputation der Ostseeprovinzen empfangen, dieselbe französisch angedeutet, mit der Entschuldigung, der deutschen Sprache nicht vollkommen mächtig zu sein, und habe geäußert: die Aufregung und Besorgniß in den Ostseeprovinzen sei durchaus unbegründet; die Erneuerung des bekannten Ulfes von 1850 sei ohne sein Wissen geschehen; es verheße sich nun zwar von selbst, daß Schriftstücke, die von den Reichsbehörden an Behörden der Ostseeprovinzen in russischer Sprache gerichtet würden, auch in derselben Sprache beantwortet werden müßten; im Uebrigen aber werde Religion und Sprache der baltischen Provinzen unangefastet bleiben. Schließlich soll Sr. Maj. kühnvoll geäußert haben: er sei stolz darauf, so brave und treue Unterthanen zu besitzen, als welche die Bewohner der Ostseeprovinzen sich stets bewiesen.

Pommern.

Stettin, 15. November. Das „national-liberale Wahlcomité“ labet diejenigen Wahlmänner, welche unter Billigung der deutschen und auswärtigen Politik der Regierung die Herbeiführung liberaler Reformen auf dem Gebiete der Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung, der Justizpflege und des Unterrichtswesens für die Hauptaufgabe des nächsten Landtages halten, zur Aufstellung einer Kandidatenliste für die Abgeordnetenwahl zu einer Versammlung auf morgen Abend 8 Uhr im Stadtverordneten-Saale in der Neustadt ein.

Im Justizministerium wird außer anderen Vorlagen für den Landtag auch eine Hypothekens-Ordnung für Neu-Vorpommern vorbereitet.

Bezüglich des Ausbildungsmodus der gegenwärtig bei der

Armee eingestellten Ersahmannschaften ist darauf hingewiesen worden, außer einer besonders sorgfamen Pflege des Detailerglerens, fortan auch dem Turnunterricht, so weit der übrige Dienst es zulässig erachtet, ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden.

Cöslin, 13. November. Der Bau der Eisenbahnlinie von Cöslin nach Stolp als das Mittel für die weitere Fortführung bis Danzig ist trotz der Zögerung Seitens des Regierungsbezirks Danzig doch ins Leben getreten. Die größten Bauten befinden sich auf den beiden Cöslin zunächst gelegenen Meilen, wo bedeutende Hindernisse überwunden werden müssen, und deren Angriff hauptsächlich von Cöslin aus mit der größten Energie geschieht. Wenn die ungünstige Jahreszeit auch manche Erschwerungen herbeiführt, so ist doch zu erwarten, daß mit dem 1. Oktober 1868 das Plenum von Cöslin nach Stolp vollständig hergestellt sein wird und die Ober- und Hochbauten mit dem 1. April 1869 vollendet, mithin die Eröffnung der Bahn für das Publikum bis dahin gesichert sein dürfte.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 13. November. Die Bürgerschaft nahm in heutiger Sitzung den Antrag Halben's auf Verfassungsrevision in erster Lesung mit unbedeutender Majorität an.

Dresden, 14. November. Die zweite Kammer hat die Kirchenvorstands-Synodal-Ordnung der lutherischen Kirche in Sachsen mit 60 gegen 7 Stimmen angenommen. Die Synoden werden aus Geistlichen und Laien zusammengesetzt.

Leipzig, 14. November. Anlässlich der von der ersten Kammer beschlossenen Verwerfung der Anträge des hiesigen Bürgermeisters Koch, betreffend den Erlass eines neuen Wahlgesetzes für die sächsische Volksvertretung, werden sowohl in der Bürgerschaft, wie auch von Seiten der Stadtverordneten-Versammlung Anträge auf Zustimmungsschreiben für Herrn Koch vorbereitet.

München, 14. November. Der Wehrgefechtentwurf gelangte gestern aus den Händen des Referenten Stauffenberg an die Mitglieder des Ausschusses der Abgeordneten-Kammer. Die von dem Referenten vorgeschlagenen Änderungen geben dem Entwurfe eine fast vollständig neue Fassung. Der Ausschuss wird die Beratung demnächst beginnen.

Die Kammer der Abgeordneten hat heute die Artikel der Gewerbe-Gesetzgebung, welche die Gewerbefreiheit ohne Unterschied des Geschlechts feststellen, angenommen und die unentgeltlichen Realrechte aufgehoben. — Ausländer und Inländer sind in Bezug auf den Gewerbebetrieb gleichgestellt.

Wien, 13. November. Die „Neue freie Presse“ meldet heute, indem sie auf die Verhandlungen über den Eintritt Badens in den norddeutschen Bund Bezug nimmt, Folgendes: Oesterreich soll jüngst dem Berliner Kabinett nahe gelegt haben, wie wichtig es für die Erhaltung des allgemeinen Friedens sei, jeden scharfen Schritt in Bezug auf Süddeutschland zu vermeiden. — Die heutige Morgenausgabe der „Neuen freien Presse“ ist mit Beschlagnahme belegt; die Gründe dafür sind nicht bekannt geworden.

Wien, 14. November. Die „Debatte“ und das „Tagblatt“ sprechen sich über die Vorverhandlungen zu den Konferenzen wegen der römischen Frage übereinstimmend in folgender Weise aus: Kein Kabinett ist geneigt gegen den Wunsch der päpstlichen Regierung die Konferenz abzuhalten. — England und Rußland weigern sich die Unabhängigkeit des Kirchenstaates und die Souveränität des Papstes als Grundlage und Ausgangspunkt für die Verhandlungen der Konferenzen anzuerkennen. — Rußland verlangt außerdem beharrlich die Ausdehnung der Konferenz auf die orientalische Frage.

Der „Bamberger“ signalisirt, daß die Spannung zwischen dem Wiener und Petersburger Kabinett nachgelassen habe; das Blatt glaubt, aus der Anwesenheit der Großfürstin Helene und des griechischen Königspaares in Wien auf eine Annäherung schließen zu dürfen. — Nach einem Artikel der „Presse“ über die Aetienfrage wird von Rußland eine Abänderung des Vertrages von Anghar-Skileff angestrebt, während England bei der Pforte nicht die völlige Abtretung Kandias, sondern nur eine Verächtigung der Grenze zu Gunsten Griechenlands befürwortet. Lord Stanley soll auf das Beispiel Englands, welches die Ionischen Inseln an Griechenland abgetreten, verwiesen haben. — Die „Morgenpost“ berichtet, daß der österreichische Botschafter in Konstantinopel angewiesen sei, an der von den übrigen Großmächten der Pforte empfohlenen Untersuchungs-Kommission sich zu betheiligen. Der letzten Rundgebung Rußlands, welche einen Tadel gegen die Pforte aussprach, hat sich Oesterreich nicht angeschlossen.

Paris, 13. November. Wie verschiedene Zeitungen melden, sind gestern mehrere Personen verhaftet worden. Nach einigen Angaben belief sich die Zahl derselben auf achtzehn, und wäre der Grund zu dieser Maßregel die Entdeckung einer geheimen Gesellschaft. Zuzufolge „Siècle“ und „Patrie“ befinden sich unter den Verhafteten der Advokat Acolas und der Professor an der medizinischen Fakultät Niquet.

Paris, 14. November. Der heutige „Moniteur“ enthält die Dekrete, durch welche Magne zum Finanzminister, Pinard zum Minister des Innern und Marquis Lavalette zum Mitgliede des Geheimen Raths ernannt werden. Durch ein anderes Dekret wird der Steuerzuschlag auf das von fremdländischen Schiffen importirte Getreide und Mehl bis auf weitere Ordre suspendirt. — Eine amtliche Note meldet: Auf seinen Wunsch ist Herr Rouher von den Funktionen des Finanzministers, welche er provisorisch übernommen hatte, entbunden worden. Ferner veröffentlicht der „Moniteur“ den offiziellen Rapport des Generals Failly über den Kampf bei Mentana. Der Rapport spendet den päpstlichen Truppen hohes Lob. — Die in dem ersten Kampfe von Monterotondo von den Garibaldianern gemachten Gefangenen, welche nach Spezzia transportirt und dann in Freiheit gesetzt wurden, sind, wie das amtliche Blatt hinzusetzt, auf ihr Verlangen auf einem italienischen Dampfer nach Civitavecchia übergeführt worden.

Abbe Bauer, welcher vor Kurzem zum Pfarrer der Tuilerien ernannt wurde, ist der Verfasser der vom „Constitutionnel“ angekündigten Broschüre „Napoleon III. und Europa im Jahre 1867.“

Florenz, 13. November. Der Minister des Innern hat an die Präfecten ein Circular erlassen, in welchem er sie anweist, alle politischen Adressen und Beschlüsse, welche von Municipal-Beörden gefaßt seien, mit Rücksicht auf die bestehende Gesetzgebung zu annulliren. — Die Note Menabreas wird von der Presse im All-

gemeinen günstig beurtheilt. Man findet, daß die nationale Würde gewahrt ist. Mehrere Journale glauben von der Konferenz ein die Interessen Italiens und des päpstlichen Stuhles gleich abwägendes Resultat nicht erwarten zu können. — „Nazione“ will aus der Sprache des „Moniteur“ schließen, daß der Kaiser Napoleon sich den Anschauungen der reaktionären Partei abgewandt habe. „Opinione“ schreibt: Da die römischen Blätter jeden Tag wiederholen, daß die Ruhe vollständig wiederhergestellt ist, so dürfte das Aufhören der französischen Occupation nahe bevorstehen.

Rom, 13. November. Der Papst empfing heute das französische Offiziercorps, welches durch General Failly vorgestellt wurde. Der General betonte bei seiner Ansprache, wie glücklich sich die französische Armee darüber fühle, daß sie zur Vertheidigung der Sache des Papstes berufen sei. Der Papst erwiderte: Angesichts der Gefahren, welche den päpstlichen Stuhl umgeben, erblicke er mit um so größerer Genugthuung die französische Armee in Rom. Se. Heiligkeit sprach der französischen Armee, der französischen Regierung und ihrem Oberhaupt, welche ihm die Truppen gesandt, seinen Dank aus und fügte hinzu, Italien habe dieselbe Pflicht der Dankbarkeit gegen Frankreich, da es durch dessen Truppen aus der Gewalt der Anarchisten gerettet sei, welche die Fahne des Raub und der Verwüstung vor sich her getragen hätten. Der heilige Vater beklagte sich lebhaft, daß die italienische Regierung sich zuchtloser und untergeordneter Banden gleichsam als Avantgarde ihrer eigenen Invasionsprojekte bediene. Nur die Treue seiner kleinen Armee, welche diesen Fleck Erde vertheidigt habe, bleibe ihm, um unabhängig und frei seine geistliche Oberhoheit ausüben zu können. Die Unterstützung Frankreichs sei gerade zur rechten Zeit gekommen, um den ebelmüthigen und tapferen Kämpfen der päpstlichen Truppen die Krone aufzusetzen. Der Papst wies alsdann auf die zahlreichen Demonstrationen hin, welche in Frankreich und allen Theilen der Welt zu Gunsten des Papstthums stattfanden, und schloß seine Rede, indem er Frankreich, seiner Armee, seiner Regierung und seinem Oberhaupt sowie dessen Familie den apostolischen Segen ertheilte.

Madrid, 13. November. Die offizielle Zeitung enthält die Ernennung des Generals Versuadi zum General-Gouverneur von Cuba. — Nios Rosas und andere Männer von politischer Bedeutung werden in nächster Zeit hier erwartet.

London, 14. November. Die „Englische Correspondenz“ meldet: Der französische Geschäftsträger hat gestern Lord Stanley die Einladung zur Konferenz überreicht. Die Einladung enthält weder über die Verhandlungsaffäre, noch über den Ort und die Zeit des Zusammentritts bestimmte Andeutungen. — „Times“ schreiben: Sämmtliche Mächte, ausgenommen Spanien, seien einem Kongresse abgeneigt, allenfalls sei noch Rußland für denselben günstig gestimmt. Die letzte Note Menabreas müsse als ein Ultimatum Italiens angesehen werden.

Malta, 13. November. Der japanische Prinz und Gefolge sind auf dem Erythron am 14. nach Marseille gegangen. Der Gesundheitszustand ist hier ausgezeichnet.

Belgrad, 13. November. Das Serbenblatt „Svetovid“ nennt das jetzige Verhältniß zwischen der Türkei und Serbien einen bewaffneten Frieden. Wenn die Pforte den gerechten Forderungen der Serben nicht nachgibt, so sei ein furchtbares Unwetter für die Türkei im Anzuge, wobei Serbien die Hauptrolle spielen werde.

Bukarest, 13. November. In Folge einer an das Ministerium gerichteten heftigen Interpellation des Deputirten Zepuriano sind Senat und Deputirtenkammer heute durch kaiserliches Dekret aufgelöst worden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 14. November, Vormittags. Angelommene Schiffe: Jacobus, Denlen, von Pernau. Two Sötre, Swane, von Bergen. Ellen Catharina, Börgensen; Stolp (SD), Bietke, von Kopenhagen. Agnes, Darmer, von Hertenimbe. Echo (SD), King, von Hull. Memel-Packet (SD), Wenst, von Memel. 1 Schiff in Sicht. Wind: NW. Strom ausgehend. Revier 15¹/₂ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. November. Weizen-Termine behauptet. Getreid. 9000 Ctr. Roggen-Termine schwanken heute mehrfach im Preise. Nach anfänglicher Festigkeit wurde die Haltung matter und konnte man auf alle Seiten etwas billiger ankommen. Der Verkehr war dabei nicht so lebhaft, als in den letzten Tagen. Schluß matt und auf die entfernten Sichten ca. 1/2 R. pr. Wpl. niedriger als gestern. Get. 3000 Ctr. Hafer loco und Termine matter. Get. 120 Ctr. Rübsöl blieb auch heute unbeachtet, da Käufer große Zurückhaltung beobachteten. Der Preisrückgang beträgt neuerdings ca. 1/2 R. pr. Ctr. Spiritus wiederum sehr fest und vereinzelt besser bezahlt, schließt ruhiger und nur wenig höher als gestern. Get. 50,00 Ort.

Weizen loco 88—106 R. nach Qualität, gelb schles. 100 R. ab Bahn bez., pr. November u. November-Dezember 89 R. bez., April-Mai 93, 1/2, 93 R. bez.

Roggen loco 78—79 psd 77 R. ab Bahn bez., November 77 1/2 R. bis 77—77 1/2 R. bez., November-Dezember 75 1/2—75 R. bez., Dezember-Januar 75 R. bez. u. Br., April-Mai 75 1/2, 74 1/2 R. bez., Mai-Juni 76, 75 1/2 R. bez. u. Br.

Gerste, große und kleine 48—58 R. pr. 1750 Psd. Hafer loco 30—35 R. schles. 32—1/2 R. bez., November 32 1/2 R. bez., Dezember 32 R. bez., April-Mai 32 1/2—1/4 R. bez., Mai-Juni 34 R. bez.

Erbsen, Kochwaare 72—80 R. Futterwaare 62—70 R. Rübsöl loco 11 R. bez., pr. November, November-Dezember u. Dezember-Januar 10 1/2—11 1/4 R. bez., April-Mai 11 1/2—1/4 R. bez.

Leinöl loco 14 R. Spiritus loco ohne Faß 20 1/2—1/4 R. bez., pr. November 20 1/2 bis 1/2—1/4 R. bez. u. Bd., 1/4 Br., November-Dezember 20 1/2—11 1/4—1/4 R. bez., Dezember-Januar 20 1/2, 11 1/4 R. bez., April-Mai 21 1/2, 1/2 R. bez.

(Fonds- und Aktien-Börse.) Dieselben Gründe, welche wir schon gestern hervorgehoben haben, stimmen die Börse auch heute matt, es lagen Pariser Briefe vor, welche die Situation in Frankreich, namentlich die finanzielle, sehr ungünstig schilderten.

Wetter vom 14. November 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	4 R., Wind SW	Danzig ..	1 R., Wind SW
Brüssel	4 R., „ SD	Königsberg	0 R., „ SD
Erier	3 R., „ NW	Memel ..	2 R., „ S
Köln	4 R., „ SD	Riga	2 R., „ S
Münster ..	1 R., „ SD	Petersburg	1 R., „ —
Berlin	1 R., „ SW	Moskau ..	— R., „ —
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau ..	1 1/2 R., Wind SW	Christiani	3 R., „ NW
Ratibor ..	5 R., „ S	Stockholm	4 R., „ WSW
		Saparanda	5 R., „ NW

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Disconto pro 1866.			Disconto pro 1866.			Disconto pro 1866.			Disconto pro 1866.			Disconto pro 1866.			Disconto pro 1866.		
Aachen-Masstricht	0 4	29 1/2	Aachen-Masstricht	4 1/2	81 1/2	Magdeburg-Wittenb.	3 1/2	66 1/2	Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	Badische Anleihe 1866	4 1/2	92 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12 1/2	162 1/2
Altona-Kiel	9 4	129 1/2	do. II. Em.	4 1/2	81 1/2	do. do.	4 1/2	94 1/2	Staats-Anleihe 1850	5 1/2	97 1/2	Badische 35 fl. Loose	4 1/2	29 1/2	Handels-Ges.	8 1/2	108 1/2
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	104 1/2	do. III. Em.	4 1/2	81 1/2	Niederl.-Märk. I.	4 1/2	87 1/2	Staatsanleihe div.	4 1/2	97 1/2	Badische Präm.-Anl.	4 1/2	97 1/2	Immobil.-Ges.	8 1/2	75 1/2
Bergisch-Märkische	8 1/2	143 1/2	Aachen-Masstricht	4 1/2	72 1/2	do. II.	4 1/2	87 1/2	do. do.	4 1/2	89 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	94 1/2	Omnia	5 1/2	5 1/2
Berlin-Anst.	13 1/2	219 1/2	do. II. Em.	4 1/2	77 1/2	do. conv. I. II.	4 1/2	83 1/2	Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5 1/2	100 1/2	Braunschweig	5 1/2	91 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	74 1/2	do. III. Em.	4 1/2	93 1/2	do. III.	4 1/2	95 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	115 1/2	Deffauer Präm.-Anl.	3 1/2	93 1/2	Bremen	8 1/2	115 1/2
do. Stamm-Prior.	—	97 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	97 1/2	do. IV.	4 1/2	95 1/2	Kirchliche Loose	—	55 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	Coburg, Credit	4 1/2	73 1/2
Berlin-Hamburg	9 4	159 1/2	do. V. Em.	4 1/2	91 1/2	Richterl. Zweigl. C.	4 1/2	85 1/2	Kur.-R. u. Schulb.	3 1/2	79 1/2	Hamb. Präm.-Anl.	3 1/2	—	Danzig	8 1/2	111 1/2
Berlin-Potsd.-Magb.	16 4	220 1/2	do. VI. Em.	4 1/2	90 1/2	Oberl.-Schlesische A.	4 1/2	85 1/2	Berliner Stadt-Obl.	5 1/2	102 1/2	Sächsische Anleihe	5 1/2	104 1/2	Darmstadt, Credit	4 1/2	78 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	135 1/2	do. VII. Em.	4 1/2	91 1/2	do. B.	3 1/2	85 1/2	do. do.	4 1/2	97 1/2	Schwedische Loose	—	—	Deffau, Credit	0 1/2	96 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	58 1/2	do. VIII. Em.	4 1/2	90 1/2	do. C.	4 1/2	85 1/2	do. do.	4 1/2	79 1/2	Defferr. Metalliques	5 1/2	47 1/2	Deffau, Credit	0 1/2	2 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	129 1/2	do. Duff.-Glb. I.	4 1/2	—	do. D.	4 1/2	85 1/2	Börsenhaus-Anleihe	5 1/2	101 1/2	National-Anl.	5 1/2	54 1/2	Gas	11 1/2	155 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	92 1/2	do. II.	4 1/2	—	do. E.	4 1/2	—	Kur. u. R. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	1854er Loose	4 1/2	60 1/2	Laubes	7 1/2	91 1/2
Elb.-Winden	9 1/2	140 1/2	do. Dort.-Soc. I.	4 1/2	82 1/2	do. F.	4 1/2	—	do. neue	4 1/2	87 1/2	1860er Loose	4 1/2	68 1/2	Disconto-Commund.	8 1/2	107 1/2
Cöln-Erfeld (Wilb.)	2 1/2	74 1/2	do. II.	4 1/2	91 1/2	do. G.	4 1/2	92 1/2	do. do.	4 1/2	83 1/2	1864er Loose	4 1/2	42 1/2	Eisenbahndarfst.	10 1/2	128 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	85 1/2	Berlin-Anst.	4 1/2	—	Defferr.-Frankf. fisch	3 1/2	248 1/2	do. do.	4 1/2	90 1/2	1864er St.-A.	5 1/2	60 1/2	Gesf. Credit	7 1/2	24 1/2
do. do.	6 1/2	85 1/2	do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	do. neue	3 1/2	236 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	Staleniische Anleihe	5 1/2	44 1/2	Gera	7 1/2	103 1/2
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	85 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4 1/2	—	do. v. St. gar.	4 1/2	—	do. neue	4 1/2	87 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 1/2	87 1/2	Gotha	5 1/2	90 1/2
Labau-Bittau	—	37 1/2	do. II. Em.	4 1/2	—	do. III. Em. 58/60	4 1/2	91 1/2	Posenische Pfandbr.	4 1/2	—	do. 1864 engl.	5 1/2	87 1/2	Hannover	5 1/2	80 1/2
Ludwigshafen-Berg.	10 1/2	150 1/2	do. III. Em.	4 1/2	—	do. 1862	4 1/2	91 1/2	do. neue	4 1/2	85 1/2	Russ. Pr.-Anl. 1864	5 1/2	101 1/2	Hölder Stitten	12 1/2	108 1/2
Magdeburg-Halberst.	14 4	186 1/2	Berl.-P.-Magb. A. B.	4 1/2	86 1/2	do. v. St. gar.	4 1/2	—	do. do.	4 1/2	85 1/2	do. 1866	5 1/2	95 1/2	Hypoth. (D. Hübner)	4 1/2	—
Magdeburg-Leipzig	20 4	258 1/2	do. C.	4 1/2	85 1/2	do. II.	4 1/2	93 1/2	Sächsische Pfandbr.	4 1/2	85 1/2	Part.-Obl. 500 fl.	4 1/2	94 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	7 1/2	112 1/2
do. do. B.	—	88 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	do. III.	4 1/2	93 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 1/2	Amerikaner	6 1/2	76 1/2	Königsberg	4 1/2	84 1/2
Mainz-Ludwigshafen	7 1/2	126 1/2	do. II. Em.	4 1/2	83 1/2	do. IV.	4 1/2	96 1/2	do. do.	4 1/2	—				Leipzig, Credit	4 1/2	79 1/2
Mecklenburger	3 1/2	71 1/2	do. III. Em.	4 1/2	83 1/2	Mosko-Majan	5 1/2	85 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2				Luxemburg	6 1/2	86 1/2
Münster-Damm	4 1/2	—	do. IV. Em.	4 1/2	96 1/2	Majan-Kozlow	5 1/2	77 1/2	do. neue	4 1/2	83 1/2				Meiningen, Credit	6 1/2	88 1/2
Niederl.-Märkische	4 1/2	87 1/2	Breslau-Freiburg	4 1/2	—	Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	81 1/2	do. neue	4 1/2	83 1/2				Mitteleurop. Bergw.	0 1/2	28 1/2
Niederl. Zweigl.	4 1/2	79 1/2	Cöln-Erfeld	4 1/2	92 1/2	do. II.	4 1/2	81 1/2	Kur.-u. Neum. Rentbr.	4 1/2	91 1/2				Moldau, Credit	0 1/2	13 1/2
Nordbahn, Frd.-Wilb.	5 1/2	96 1/2	Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2	do. III.	4 1/2	90 1/2	Pommersche	4 1/2	90 1/2				Norddeutsche	8 1/2	116 1/2
Oberl.-Märk. A. u. C.	12 1/2	200 1/2	do. II. Em.	5 1/2	102 1/2	Schleswische	4 1/2	82 1/2	do. do.	4 1/2	90 1/2				Oesterreich, Credit	5 1/2	73 1/2
do. Lit. B.	12 1/2	172 1/2	do. III. Em.	4 1/2	83 1/2	Stargard-Posen	4 1/2	82 1/2	Preussische	4 1/2	90 1/2				Phönix	5 1/2	103 1/2
Defferr.-Franz Staatsb.	7 1/2	129 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	83 1/2	do. II.	4 1/2	—	Westphälisch-Rhein.	4 1/2	91 1/2				Posen	7 1/2	100 1/2
Oppeln-Tarnowitz	5 1/2	72 1/2	do. V. Em.	4 1/2	82 1/2	do. III.	4 1/2	—	Sächsische	4 1/2	91 1/2				Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	152 1/2
Rheinische	6 1/2	117 1/2	Cöln-Oberb. (Wilb.)	4 1/2	—	Südberr. Staatsb.	3 1/2	214 1/2	do. do.	4 1/2	82 1/2				Ritterpacht. Priv.	5 1/2	90 1/2
do. Stamm-Prior.	—	—	do. III. Em.	4 1/2	87 1/2	Thüringer	4 1/2	87 1/2	do. 2 Mon.	4 1/2	82 1/2				Rosfelder	7 1/2	112 1/2
Rhein-Nabe-Bahn	0 4	26 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	85 1/2	do. III.	4 1/2	96 1/2	Angsb. 2 Mon.	4 1/2	56 26 1/2				Sächliche	6 1/2	101 1/2
Russische Eisenbahn	5 1/2	76 1/2	Galiz. Ludwigsb.	5 1/2	82 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	—	Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 1/2				Schlesische Bankver.	7 1/2	114 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	Lemberg-Czernow	5 1/2	68 1/2				Frankfurt a. M. 2 M.	7 1/2	93 1/2				Thüringen	4 1/2	64 1/2
Südberr. Bahnen	7 1/2	93 1/2	Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	95 1/2				do. 3 Mon.	7 1/2	91 1/2				Verins-B. (Samb.)	10 1/2	111 1/2
Thüringer	7 1/2	127 1/2	do.	4 1/2	94 1/2				Warschau 8 Tage	6 1/2	84 1/2				Weimar	4 1/2	82 1/2
Warthau-Wien	—	61 1/2							Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2						

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Marie Wolff mit Herrn Ernst Weibel (Wassow-Stettin). — Frä. Auguste Prozel mit dem Pastor Herrn Lüdke (Friedland-Bolsow).
Verheiratet: Herr Gustav von Stumpff mit Frä. Adele Dörschlag (Leig).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Ernst Nabow (Stettin). — Eine Tochter: Herrn C. Scholz (Stettin). — Herrn Schiffsch. Schilder (Stralsund). — Herrn Nabbi: Dr. P. Buchholz (Stargard i. P.).
Gestorben: Primaner Rudolph Lüdke (Stettin). — Frau Carol. Splittgerber geb. Bétac (Wurdon). — Wittve Poggenberg geb. Schumann (Zarmitz).

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.
Gestern Abend 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser gute Gatte und Vater, der Calculator-Beamte bei der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft **C. Wienegraber**, was um stille Theilnahme bittend hiermit anzeigen
Stettin, den 14. November 1867.

Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Elisabethstr. 8a, aus statt.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht; I. Abtheilung.
Der dem Bauern Johann Trüdemann gehörige, zu Schmuggow belegene, im bürgerlichen Hypotheken-Buch pag. 49 verzeichnete Bauerhof, abgetheilt auf 5270 R. 6 Pf. infolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. einzuliefernden Lage, soll
am 21. März 1868, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle in Anklam subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:
a. Bauer Johann Carl Wilhelm Zander,
b. Henriette Zander, verehelichte Schröder,
werden hiermit öffentlich vorgeladen.
Anklam, den 14. August 1867.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgericht; I. Abtheilung.
Die dem Gutsrath Johann Kuntzmann zugehörigen Grundstücke: a. das Fol. 129 des Hypothekenbuchs von Rathebur verzeichnete Kruggrundstück, b. das Band II. Fol. 1 des Hypothekenbuchs von Duchenow verzeichnete Aldergrundstück, abgetheilt auf 4500 R. und 800 R. infolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. einzuliefernden Lage, soll
am 18. März 1868, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle in Anklam subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Anklam, den 14. August 1867.

Bekanntmachung.
Am 3. December d. J. soll eine allgemeine Volkszählung stattfinden. Das Ergebnis derselben bildet die Grundlage für die Durchführung wichtiger Bestimmungen der Zollvereins- und der Norddeutschen Bundes-Verfassung. Daraus ist dieser Act geeignet, auch die Kommunal-Verörden in Besitz von Material zu setzen, welches für die Beurtheilung kommunaler und politischer Angelegenheiten und für die Kenntniss der sozialen Lage der Bevölkerung unserer Stadt von Bedeutung ist. Der Gang des Geschäftes wird sein, daß die Vorsteher der einzelnen Haushaltungen die nöthigen Angaben in besondere Listen eintragen und daß Personen, welche Zähler genannt werden, jene Listen vorher austragen, am 3. December abholen, die Eintragungen revidiren, ergänzen und in eine Zählbezirksliste überneimen.
Ein zuverlässiges Resultat kann nur dann erwartet werden, wenn die Bevölkerung selbst dem Zählungs-Geschäfte ihre volle Theilnahme schenkt, wenn insbesondere eine genügende große Zahl von Personen (etwa 600) sich bereit findet, das Ehrenamt eines Zählers zu übernehmen, wenn endlich die Herren Hausbesitzer den Zählern helfend zur Seite stehen.

Wir legen zu den Einwohnern Stettins das Vertrauen, daß sie diese Gelegenheit zur Betheiligung ihres Gemeinfinns gern ergreifen werden; wir gewähren vor Allem von den Kommunal-Beamten, Lehrern, Bezirksvorstehern, den Schul- und Armen-Commissions-Mitgliedern, daß sie nicht nur selbst persönlich als Zähler wirken, sondern auch die ihnen näher stehenden Personen bewegen werden, sich in gleicher Weise bei dem Zählungs-Geschäfte zu betheiligen; wir richten aber dieselbe dringende Aufforderung an alle andern Einwohner, die befähigt sind, durch solche Betheiligung uns zu unterstützen und das Werk zu fördern. Mit der Leitung des Zählungs-Geschäfts ist eine besondere **Volkszählungs-Commission** beauftragt. Wir ersuchen unsere Mitbürger, namentlich die Herren Hausbesitzer, den Bemühungen derselben mit thätiger Theilnahme entgegen zu kommen; alle diejenigen aber, welche geneigt sind, das Amt eines Zählers zu übernehmen, werden gebeten, ihre Adressen bis zum 24. d. M. in dem Bureau der Commission — im alten Stadtverordneten-Saal im Spritzenhause am Kohlmarkt — aufzugeben, oder in den dort angebrachten Briefkasten zu legen.

Der Magistrat.
Sternberg.

Submission.
Die Arbeiten und Lieferungen zum Wiederaufbau des Fürstlichen Schlosses hierseits, und zwar:
Maurerarbeiten einschließlich der Lieferungen von Kalk, Cement und Sand,
Zimmerarbeiten einschließlich der Lieferungen von Bauholz, Latten und Brettern,
Lehmerarbeiten incl. allem Material an Kreuzen, Stroh und Lehm,
in den Baujahren 1868, 1869 und 1870; sowie die **Dachdeckerarbeiten** nebst Lieferungen an englischem Dachziegel und Nägeln im Jahre 1868, sollen entweder an einen Unternehmer im Ganzen oder auch einzeln im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Zeichnungen und Baubedingungen mit Angabe der Arbeiten und Materialien liegen in der unterzeichneten Kanzlei zur Einsicht offen, letztere werden auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt.
Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt, mit der Aufschrift:
„Submission auf Arbeiten und Lieferungen zum Putzwerk Schlossbau“
bis zu dem am 10. December c., Vormittags 11 Uhr, in der unterzeichneten Kanzlei anstehenden Termine abreichen oder portofrei einsenden. Die eingehenden Offerten werden zu der vorgedachten Stunde in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.
Putzba, den 28. October 1867.

Fürstliche Kanzlei.
Alle diejenigen, welche Zahlungen an den verstorbenen Justizrath von Dewitz zu leisten oder von demselben zu empfangen haben, desgleichen diejenigen, welche die Manual-Alten in den für sie besorgten Angelegenheiten zurück haben wollen, werden ersucht, sich bis zum 30. November d. J. in dem Bureau des Justizrathes von Dewitz, große Domstraße Nr. 1 hierseits, zu melden.
Die Manual-Alten werden, wenn die Abholung nicht geschieht, vernichtet werden.
Stettin, den 14. November 1867.
Calow,
Justiz-Rath.

Der Bod-Verkauf
In hiesiger Negretti-Stammfäheret beginnt am 1. December. Die billigen Preise (5-15 Fndors), Größe und Reichthum der Tiere, werden der Theilnehmung und den Wünschen meiner alten Freunde entsprechen.
Amt Gramzow bei Bahnhof Passow.
Der Oberamtmann Karbe.

Hülferuf.
Wohl in keiner Provinz des preussischen Vaterlandes ist die **Schul- und Lehrernoth** so groß und schwerdrückend, als in Pommern. Ein sehr großer Theil der Volksschullehrerstellen, namentlich auf dem Lande, aber vielfach auch in den Städten, ist so überaus dürftig dotirt, daß die Lehrer thatsächlich auf's Darben angewiesen sind. Die Noth der zahlreichen **Schullehrerwitwen und Waisen**, sowie der alten emeritirten Lehrer ist oft wahrhaft herberührend. — Die am schwersten wiegende Folge davon ist eine immer bedenklicher sich gestaltende **Schulnoth**. Weit über hundert pommersche Schulen sind zur Zeit entweder ganz ohne Lehrer, oder müssen von unrentlichen Präparanden verwaltet werden, weil es an Aspiranten fehlt. Auch finden die Seminare aus derselben Ursache kaum noch die nöthige Zahl von geeigneten Zöglingen. — Von andern nicht minder betrübenden Folgen zu schweigen.
Die Größe der vorliegenden Noth, welche ja zugleich eine **Kalamität des theuren Vaterlandes** ist, hat zum Rufen nach Hülfe in freier Vereinnigung geführt. Denn der Staat ist auch auf diesem Gebiet auf die Mithülfe der Kirche u. der freiwilligen **Liebes-Arbeit** angewiesen.
Der vor drei Jahren gegründete **pommersche Lehrereund hat zur Linderung der erwähnten bittersten Nothstände eine Hilfskasse** gegründet, zu der jetzt die meisten pommerschen Lehrer von ihrer Armuthe ihr **Scherlein beisteuern**. Was jährlich eingenommen wird, wird auch jährlich verausgabt, und zwar zunächst zur Unterstützung der **ärmsten Wittwen u. Emeriten des Lehrerstandes**. Für die Waisen sind die **Schullehrerwaisenhäuser** zu Lebbin u. Duchenow gegründet worden. — Unsere Hilfskasse befaßt aber noch **anderer Zuschüsse**. Denn sie kann bei schweren Unglücksfällen nicht umhin, öfter auch lebenden Lehrern beizuspringen. Dazu kommt der **Noth-Winter dieses Jahres**. So ergibt denn dieser Hülferuf an **Menschenfreunde** nah und fern, in **Stadt und Land**, um Geldbeiträge für das außerordentliche **Bedürfnis unserer Hilfskasse**, damit sie recht viel **Kummertränen zu trocken** in den Stand gesetzt werde!
Für die Gönner und Freunde der **Bugenhagenstiftung** noch die Noth, daß unsere beiden Waisen u. Hilfskassen in Duchenow mit ihren Zweiganstalten bereits über 50 Hausgenossen zu versorgen haben, unsere Schuldenlast aber noch 9000 R. und das gegenwärtige Deficit der **Wirtschaftskasse** 400 R. beträgt. Da darj und muß ich ja wohl, zumal so lange die gewöhnlichen Hülfsmittel christlicher Anstalten, Kopulationsrechte und Kollektenfreiheit, seitens der Behörden uns noch **verweigert** sind, auch auf diesem Wege um Hülfe bitten. In Stettin nehmen Frau General-Superintendentin Jaspis, Frau Konsistorialrätthin Kilper und Herr Uhrmacher Winkj Beiträge für uns entgegen.
Bei Sendungen per Post-Anweisung bitte ich auf das Datum dieses Hülferufs Bezug zu nehmen, und das für die **pommersche Lehrereulfskasse** bestimmte mit a, das für unsere **Duchenower Waisenhäuser** bestimmte mit b, zu bezeichnen. —
Duchenow, Boppomm., den 10. November 1867.
W. Kulstorp, Pastor,
Vorsitzer des pommerschen Lehrereunds und der Bugenhagen-Stiftung.

Frankfurter Lotterie.
Mit Auszahlung auch der größeren Gewinne von 1000 fl. aufwärts, wird nunmehr heute bei mir begonnen und sind die Gelder gegen Rücklieferung der Interimscheine in Empfang zu nehmen.
Neue Loose, 1/4 für 26 Jhr., 1/2 für 13 Jhr., sind noch vorrätig.
Max Meyer, gr. Domstr. 13.
NB. Die Loose sind bei mir collectirt.

Frankfurter Lotterie.
Ziehung den 11. u. 12. December 1867.
Originallose 1. Klasse a 12. 3. 13 Jhr. Getheile im Verhältnis gegen Postvorschuß zu beziehen durch
J. G. Kämel,
Haupt-Collectur in Frankfurt a. M.

Königl. Preuss. Frankfurter Lotterie.
Ziehung 1. Klasse am 12. December, ausgestattet mit Hauptpreisen von event.
100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000 Thlr. u. s. w.
Dazu empfehle ich Originallose, ganze a 4 Thlr., halbe a 2 Thlr. u. viertel a 1 Thlr., unter Zusicherung strengster Discretion und promptester Bedienung.
Adolph Marcus,
Lotterie-Direktor in Braunschweig.

Auction
einjähriger franz. Rambouillet-Negretti-Böcke am 10. December 1867, Vormittags 11 Uhr.
Neu-Mellentin b. Pyritz in Pommern.
Krümling.

Stettin-Wollin-Gamminter Dampfschiffahrt.
Die Personen-Dampfschiffe „Die Dievenow“ u. „Misdroy“, Capt. Laß, Capt. Rutz, fahren der vorgerichteten Jahreszeit wegen von Montag, den 11. November c., bis auf Weiteres täglich (Sonntags ausgenommen), wie folgt:
von Stettin: 12 Uhr Mittags,
Cammin: 9 1/2 Morgens,
aus Wollin: 11 Mittags.
J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstr. 22.
Ann. Frachtgüter müssen bis spätestens 11 Uhr Vormittags zur Verladung gebracht werden.

Bod-Auction.
Die Auction von Vollstut- und 1/2 Blut-Böcken aus der Original-Rambouilletheerde in der herzoglichen Schäferei zu Primkenau findet am 23. d. M., Mittags 1 Uhr, auf dem Vorwerk Louisenhof bei Primkenau statt. Näheres durch später zur Veröffentlichung gelangende Programme.
Die Schafheerde kann jeden Tag, (mit Ausnahme des Sonntags) besehen werden, und hat man sich in dieser Veranstaltung an den Unterzeichneten und an den Inspector Winnen auf dem Vorwerk Louisenhof zu wenden.
Primkenau liegt 1 1/2 Meile von dem Bahnhof Waltersdorf der Niederl.-Märkischen Zweigbahn.
Primkenau, den 8. November 1867.

Die herzogliche Schleswig-Holstein-Augustenburgische General-Direction.
Gütze.
100 Kräftige 5jähr. Sammel u. 50 St. 1/2jähr. Southown-Gämmer sind in Dom. Regitten per Metgethen bei Königsberg in Pr. zu verkaufen.
Riefern Dachlatten, 24' lang, vollkantiq, empf. auffallend billig, ab Rathshof Julius Wald, Marienplatz 4.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital: 3,142,857 Thlr. Pr. Cour.
Reserve-Fonds: 755,707 = = =
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865: 815,052 = = =
Versicherungen in Kraft während d. J. 1865: 431,359,526 = = =

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Gebäude (soweit die Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld- Erzeugnisse in Scheunen und in Schubern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Scheller & Degner, Bankgeschäft.

General-Agenten des Deutschen Phönix.

In Deutschlands Krieger!

Im schleswig-holsteinischen Kriege erwarb ich mir drei Ehren-Medailen, hätte aber leider meine Gesundheit vollkommen ein. Zur Wiederherstellung derselben bat ich um Unterstützung, wurde aber abgewiesen, weil ich, an Händen und Füßen gelähmt, als unheilbar aus der Charité entlassen worden war. Herr **Dittmann**, der Erfinder der neuen Loh-Kur, Benderstraße Nr. 8 und Taubenstraße Nr. 16, gewährte mir freie Bäder, welche mir das kostbare Gut der Gesundheit wieder zurückgaben. Es ist hiermit allen ähnlich Leidenden ein eloquenter Beweis von der großartigen Heilkraft der Dittmann'schen Lohkur geliefert, und glaube ich der leidenden Menschheit einen bedeutenden Dienst zu erweisen, wenn ich sie hierauf ganz besonders aufmerksam mache.

Berlin, Andreasstraße 39.

H. Walter.

Die Kur ist überall anwendbar und in der kalten Jahreszeit am wirksamsten.

Hierdurch erlaube ich mir gehorsamst anzuzeigen, daß ich **Kleine Dom- und Hofmarktsstraßen-Ecke Nr. 11** ein

Galanterie-, Toilette-, Parfümerie- und Cigarren-Geschäft

begründet habe. Durch freundliche und reelle Bedienung hoffe ich mir das Wohlwollen der mich beehrenden Herrschaften zu erwerben und zu erhalten. Auch bitte ich die geehrten Herrschaften, denen ich durch meine langjährige Thätigkeit im Hause des Hof-Wagenfabrikanten Herrn **A. Bahr** bekannt sein dürfte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Stettin, im November 1867.

Wilhelm Bachmann.

Grünberger Weintrauben

besten Qualität, das Brutto-Pfund 3 Jhr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 $\mathcal{R}$, sind gegen Franco-Einsendung des Betrages zu beziehen.

Auf Post-Anweisung folgen Weintrauben.

Wallnüsse, 12 Schod 1 $\mathcal{R}$, sind stets zu haben bei

Ludwig Stern,
Grünberg in Schl.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Bücher-Preisherabsetzung.

Interessante

Schriften und Werke!

Pracht-Kupferwerke,

Unterhaltungslectüre, Romane, Belletristik

u. A. m. zu

herabgesetzten Spottpreisen!!

Trotz den so herabgesetzten billigen Preisen werden nur neue vollständige Werke unter Garantie verandt.

Meyer's Universum, 4 Jahrgänge oder 48 Theile, Quart, mit 200 Stahlstichen zus. nur 2 $\mathcal{R}$! — **Volger's Naturgeschichte** aller Reiche, 3 Bde., gr. Octav mit über 1200 Abbildgn., nur 3 $\mathcal{R}$! — **Die Kunstschatze Wiens**, großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, sämtliche Wiener Gemälde-Gallerien enthaltend, die seine Ausgabe in groß Quart-Format, 36 Theile mit 108 Pracht-Stahlstichen, Kupferblätter vom Lloyd in Triest, Text von Berger, elegant, statt 45 fl. nur 6 $\mathcal{R}$! — **Die Kunstschatze Venedigs**, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, dito, nur 6 $\mathcal{R}$! — **Flugare Carlen's Werke**, enthaltend deren so beliebte 14 Romane in 100 Bänden, nur 4 $\mathcal{R}$! — 1) Memoiren einer englischen Lorette, 2) einer leichtfertigen Person, 3) eines Kammermädchens, 3 Werke mit Bildern zusammen nur 58 $\mathcal{R}$! — **Buffon's illust. Naturgeschichte**, 2 Bände mit 200 Kupfern, nur 1 $\mathcal{R}$! — 1) **Humboldt's Cosmos**, neueste Original-Ausgabe in 4 Bänden, elegant, 2) **Humboldt's Erinnerungen**, Briefe, Nachlaß u. s., beide Werke zus. nur 4 $\mathcal{R}$! — **Grosser Hand-Atlas** der ganzen Erde, in 64 (vierundsechzig) großen deutschen Karten, ergänzt bis 1865, sauber colorirt, größtes Imperial-Quart-Format, nebst Zusage der Karte von Neu-Deutschland, 1866, sauber mit Goldtitel gebd., nur 4 $\mathcal{R}$! — Album von Schleswig-Holstein, in 24 Pracht-Stahlstichen, incl. Enveloppe nur 1 $\mathcal{R}$! — **Alex. v. Humboldt's Reisen** in Amerika und Asien, vollständig in 4 großen Octavbänden, nur 58 $\mathcal{R}$! — **Salon-Album**, großes Pracht-Kupferwerk beliebter Schriftsteller, mit den feinsten Stahlstichen sauber gebunden, mit Dedication und Goldschnitt, nur 40 $\mathcal{R}$! — 1) **Shakespeare's sämtl. Werke**, neueste deutsche Ausgabe, 12 Bde., mit englischen Stahlst., in reich vergoldeten Prachtbänden, 2) **Album** für die elegante Welt, enthält seine Stahl- und Kupferstiche (Kunstblätter berühmter Meister), Quart, beide Werke zusammengekommen nur 2 $\mathcal{R}$! — 1) **Dr. Barth's Reisen**, 2) **Vogel's Reisen**, 3) **Livingstone's Reisen**, alle drei Werke, neueste Ausgaben, zusammen nur 40 $\mathcal{R}$! — **Geschichte der Schöpfung**, von Jouvemel, 2 Bände mit Kupferstichen, nur 25 $\mathcal{R}$! — **Illustrirtes Familienbuch** des österreichischen Kaiserthums, mit 36 Kunstblättern (Pracht-Stahlstiche) gr. 4to., nur 45 $\mathcal{R}$! — **Alexander Dumas Romane**, beliebte deutsche Ausgabe, 128 Theile, nur 4 $\mathcal{R}$! — **Eugen Sue's Romane**, beliebte deutsche Ausgabe, 128 Theile, nur 4 $\mathcal{R}$! — **Psyche**, dargestellt in 16 Pracht-Kunstblättern, groß Quart, nur 2 $\mathcal{R}$! — Die Leipziger **Illustrirte Zeitung**, pr. vollständigen abgezeichneten Band in größtem Format, mit vielen 1000 Abbildungen, nur 1 $\mathcal{R}$! (6 verschiedene

zusammengenommen nur 5 $\mathcal{R}$!) — **Boz (Dickens)** ausgew. Romane, 60 Theile nur 2 $\mathcal{R}$! — **Feierstunden**, großes Pracht-Kupferwerk der besten Schriftsteller, 2 Bände, groß Quart, mit hundert sehr vielen Abbildungen und 48 Kunstblätter (Farbendrucke und Stahlstiche), beide Jahrgänge zusammen nur 48 $\mathcal{R}$! — **Herder's** ausgewählte Werke, neueste Classiker-Ausgabe, 13 Bde., eleg., Velinpap., nur 3 $\mathcal{R}$! — Die so beliebten **Hamburger Broschüren** von 10 Jhr. bis 4 $\mathcal{R}$ je nach Dreie. — **Roman-Bibliothek** der besten neuen Schriftsteller, 25 Bände, elegante Ausgaben, statt 20 $\mathcal{R}$ nur 4 $\mathcal{R}$! — **Schwartz**, beliebte Romane, 118 Theile nur 3 $\mathcal{R}$! — **Musée secret**, dargestellt in seinen Kunstblättern 2 $\mathcal{R}$! — **Gedichte** im Geschmack des Grecoirt, 2 Octavbde., mit Bild, 2 $\mathcal{R}$! (selten). — Die Geheimnisse des Theaters, 10 Bde. — mit Kupferstichen — nur 3 $\mathcal{R}$! — **Lenchen** im Zuchtstübchen, von Reinhardt, 1 $\mathcal{R}$! — **Venedig u. Neapel**, 8 Theile mit 48 Pracht-Stahlst., nur 2 $\mathcal{R}$! — **Das neue Decameron**, 2 Bände, mit illust. Umschlag, 2 $\mathcal{R}$! — Die **Verführung** von Berlin, nach Brückmann, 2 $\mathcal{R}$! — **Geheime Memoiren der Damen der Weltgeschichte**, 3 Bde., 2 $\mathcal{R}$! — **Pöhlitz** große allgemeine Weltgeschichte, 7te (neueste) Aufl., 5 große Octavbände, nur 58 $\mathcal{R}$! — **Gravien-Sammlung**, 12 feine Photographien, in Convert verlegt, nur 3 $\mathcal{R}$! — **Wieland's sämtliche Werke**, neueste Class.-Ausg., 36 starke Bände, nur 6 $\mathcal{R}$ 28 Jhr! — **Landwirthschaft**, Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, 50 Bändchen, mit 1000 Abbildungen, nur 3 $\mathcal{R}$! — **Der Spiegel**, (versteckt), 20 Jhr! — **Hogarth's Werke**, Quart, deutsche Pracht-Stahlstich-Ausg., mit den feinsten englischen Stahlstichen, nebst deutschem Text, eleg. cart., nur 2 $\mathcal{R}$! — **Fabricius**, große deutsche Jugend-Zeitung vom Jahrgang 1862, 63 und 64, Ladenpreis 8 $\mathcal{R}$ a 28 Jhr. (Alle drei Jahrgänge zus., welche an Inhalt eine Jugendbibliothek von 20 Bänden umfassen), nur 2 $\mathcal{R}$! — **Frieder. Bremer's Romane**, deutsch, 96 Theile, nur 3 $\mathcal{R}$! — **Lichtenberg's Werke**, 5 Bände, mit Chodowieckischen Bildern, nur 35 $\mathcal{R}$! — **Dr. Reuch**. Die Fortpflanzung des Menschen, mit anat. Kupferstichen, nur 1 $\mathcal{R}$! — **Shakespeare's completes Works**, englisch, mit Illustrat., London, hübsch gebd., nur 50 $\mathcal{R}$! — **Illustrirtes Unterhaltungs-Magazin**, über 100 illustrierte Romane, Novellen, Naturwissenschaft u. s., Hoch-Quart, mit über 100 Abbildgn., nur 15 $\mathcal{R}$! — **Der Anekdoten-Jäger**, 3 Jahrgänge in 12 Theilen, mit vielen tausenden Anekdoten, Buffs u. s., zusammen nur 45 $\mathcal{R}$! — Album von über 200 Ansichten der schönsten Städte, Gebäude und Sehenswürdigkeiten der Welt, auf 20 großen Kupferstichen, Quart, feinstes Stahlstich, mit elegant reich vergoldeten Carton, nur 1 $\mathcal{R}$! — 1) **Byron's sämtl. Werke**, beste deutsche Ausgabe, 12 Bände mit Stahlst. 2) **Historische Unterhaltungs-Bibliothek** beliebter Schriftsteller, 25 Bändchen, beide Werke zusammengekommen nur 58 $\mathcal{R}$!!

Gratis

werden bei Aufträgen von 5 $\mathcal{R}$ an die bekannten Zugaben beigelegt; bei größeren Bestellungen noch: Kucherverke, Classiker u. s.

Jede Orde wird sofort prompt und exact effectuirt von der seit einer langen Reihe von Jahren als beste und billigste renomirten

J. D. Polack'schen Export-Buchhandlung, in Hamburg,

Jungfernstieg, Bazar 6—8.

Papierbeschneide-Maschinen,

Buchbinde- und Pappschneidern, Balanciers zu verschiedenen Zwecken, auch Schnellbohr-Maschinen empfiehlt die Maschinenbau-Anstalt von **D. Würdig, Berlin.**

BAZAR

für Artikel, welche sich vorzugsweise zu

Hochzeits-, Geburts- tags- u. Gelegenheits-Geschenken eignen.

A. Töpfer

Hof-Lieferant

S. K. H. des Kronprinzen von Preussen.

II. Lager: Rohlm. 12-13.

Musverkauf.

Um mit meinem

Gold-

und Silberwaaren-Lager

zu räumen, stelle ich dasselbe hiermit zum

Musverkauf. Bei guter und reeller Waare bietet sich Gelegenheit, Einkäufe zu den allerbilligsten Preisen auszuführen. Reparaturen und Bestellungen werden wie bisher solide und billigst gefertigt.

Carl Kranz,

Reichs-Lagerstraße 12.

K. K. aussch. priv. und erstes amerik. und engl. patentirtes

Anatherin-Mundwasser

von

Dr. J. C. Popp,

praktischem Zahnarzt in Wien, Bogner-Gasse.

Preis pro Flasche 20 $\mathcal{R}$ und 1 $\mathcal{R}$. Dieses treffliche Präparat hat sich seit den 14 Jahren seines Bestehens Verbreitung und Ruf noch über Europa hinaus erworben. Seine Anwendung hat es besonders bewährt gezeigt gegen Zahnschmerz jeder Art, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, leicht blutendes, frisches Zahnfleisch, Caries u. Stomatitis. Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahneinförmigkeit verhindert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde, und vertilgt daher gründlich den üblen Geruch, welcher durch künstliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabakrauchen entsteht. Da das Mundwasser auf Zähne u. Mundtheile in feiner Weise angreift und abtödtet, so leistet es auch als stetes Reinigungsmittel des Mundes die vorzüglichsten Dienste und erhält alle Theile desselben in voller Gesundheit und Frische bis in's hohe Alter. — Atteste hoher medicinischer Autoritäten haben seine Unschädlichkeit und Empfehlenswürdigkeit anerkannt und wird dasselbe von vielen renomirten Aerzten verordnet.

Zahnolomb, zum Selbstplombiren hohler Zähne, Preis 1 $\mathcal{R}$ 15 $\mathcal{R}$ — **K. a. pr. Anatherin-Zahnpasta**, Preis 20 $\mathcal{R}$ — **Vegetabilisches Zahnpulver**, Preis 15 $\mathcal{R}$

Haupt-Depot für den Zollverein in Berlin

J. F. Schwarzlose Söhne,

Drogen- und Parfümerie-Handlung, in Stettin bei **Ad. Hube**, Rohlm. 12.

Neuer Kitt

für Glas, Porzellan, Stein etc.

Dieser Kitt hält so fest, dass beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, dass man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dies auch nach der Kittung geschehen. — Denselben empfehlen in Flaschen zu 3 Sgr.

Lehmann & Schreiber,

Rohlm. 12.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

senkt sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Aug. Gotth. Glanz**, gr. Oberstr. 29.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Schließlich kann ich Ihnen versichern, daß Ihr beigelegtes Geschenk von einer Flasche ihres an mir erprobten Brust-Syrups, an den achtzigjährigen Greis G. Ritter hohe Freude und die beste Wirkung hervorgebracht hat. Er beauftragt mich daher, Ihnen seinen warmen herzlichsten Dank auszusprechen. Ihnen Gottes Segen wünschend grüßt hochachtungsvoll

M. A. v. Murray.

Düsselthal 6. Düsseldorf, den 8. August 1867.

Meinige Niederlagen für Stettin bei

Fr. Richter, gr. Bollweberstr. 37—38.

H. Lewerentz, Reichs-Lagerstr. 8.

Ed. Butzke, Laßb. 50.

Echten Karawanen-, feinsten Pecco- und

Kaiser-Thee, nebst **Prima-Vanille**,

Das

echte Dr. Scheibler's Mundwasser,

sowie das neue wohlriechende Fleckwasser **Kely-**

don von C. Roestel in Berlin offerirt billigst

Anna Horn, geb. Nobbe

Lindenstrasse 5.

In Berlin erscheinen 24 Zeitungen,

für diese sowohl, als auch für sämtliche auswärtige Zeitungen werden Inserate zu Original-Preisen, ohne Porto- und Provisions-Berechnung, prompt besorgt von der Zeitungs-Annoncen-Expedition des **Rudolf Mosse** in Berlin, Friedrichstraße 60. Complete Insertions-Tarife gratis und franco.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 15. November 1867.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Norma.

Große Oper in 4 Akten von Bellini.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **so- gleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei **A. Müller.**

Abgang und Ankunft

der **Eisenbahnen und Posten** in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 u. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 9 u. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 u. 15 M. Abends. In Altdamm Bahnhöf schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug III. nach Pylitz und Nangard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pylitz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep- tow a. H.
nach Gollnow und Golberg: I. 7 u. 30 M. Morg. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 u. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Cam- burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab- end.
Ankunft:
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Morg. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.
von Gollnow und Golberg: I. 11 u. 54 M. Morg. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 u. 20 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug).
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 u. 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Bm.
Kariolpost nach Grabow und Zülchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 50 M. früh, 12 u. Mitt., 5 u. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Zülchow 11 u. 45 M. Bm. und 6 u. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. Bm. u. 5 u. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pylitz 5 u. 45 M. Nm.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Bm.
Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Zülchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Zülchow u. Grabow 11 u. 30 M. Bm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Bm. u. 5 u. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pylitz 10 Uhr Bm.